

## Die Eingewöhnung in der Kita DonauKids



### **Was ist eine Eingewöhnung?**

Eine Eingewöhnung beschreibt die Zeit, in der das Kind „sanft“ an den Kindergartenalltag herangeführt wird. Ziel ist es, dass das Kind eine Bindung bzw. Beziehung zum pädagogischen Personal und den anderen Gruppenmitgliedern aufbaut und die Umgebung in der Gruppe eigenständig erforscht und erkundet.

Gemeinsame Absprachen zwischen Eltern und pädagogischem Personal sind in dieser Zeit besonders wichtig und bilden die Grundlage für eine gelingende Eingewöhnung. Während dieser Zeit identifizieren sich die Kinder Stück für Stück mit ihrer Gruppe. Gemeinsame Regeln, Rituale und Alltags Routinen werden eingeübt und von den Kindern verinnerlicht.

### **Ablauf der Eingewöhnung mit Orientierung am Berliner Eingewöhnungsmodell**

#### **Grundphase:**

In den ersten zwei Tagen wird das Kind von einem Elternteil begleitet. Beide haben die Chance das pädagogische Personal, die Umgebung und die Gruppenmitglieder kennenzulernen. An diesen Tagen wird kein Trennungsversuch unternommen und die Kinder gehen nach ca. 1,5 h wieder nach Hause. In dieser Zeit lernt das Kind die Freispielzeit und den Morgenkreis kennen.

#### **Erster Trennungsversuch:**

Am dritten Tag darf sich die Bezugsperson aus dem Gruppenraum zurückziehen und befindet sich nicht mehr im unmittelbaren Blickfeld des Kindes. Dies geschieht nach einer bewussten Verabschiedung vom Kind. Je nach Situation und Verhalten des Kindes kann dieser Zeitraum kürzer oder länger ausfallen. Das pädagogische Personal versucht das Kind zu trösten und in ein Spiel zu integrieren/umzulenken.

Die Erfahrungen zeigen, dass die verschiedenen Phasen der Kinder unterschiedlich ausfallen können. Es wird immer individuell entschieden und auf die Bedürfnisse des Kindes geachtet.

#### **Stabilisierungsphase:**

Das Kind hat eine Beziehung und Vertrauen zum pädagogischen Personal aufgebaut und darf zunehmend die Versorgung anstelle der Eltern übernehmen. Sie bietet sich als Spielpartner an und erkennt die Signale des Kindes. In dieser Zeit können die Trennungsphasen Stück für Stück ausgeweitet werden. Bis der Zeitpunkt erreicht ist, an denen das Kind am Morgen von den Eltern gebracht wird und am Ende nach Hause geht.

In den ersten beiden Kita Wochen ist das Kind höchstens bis 11:00 Uhr im Kindergarten anwesend, um eine Überforderung zu vermeiden.

#### **Schlussphase:**

Die Eingewöhnung neigt sich dem Ende zu und das Kind identifiziert sich mit der Gruppe und den routinierten Abläufen. Das pädagogische Personal ist wichtiger Ansprechpartner und Bezugsperson geworden. Das Kind nimmt sich in der neuen Rolle als Kindergartenkind wahr und entwickelt ein Zugehörigkeitsgefühl.

Während dieser Zeit sind die Eltern immer telefonisch für Notfälle erreichbar (gilt für die ganze Zeit in der Kita).

#### **Abschluss:**

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind Spaß und Freude am Alltag hat. Es aktiv am Gruppengeschehen beteiligt ist und den Ablauf und die Regeln im Kindergarten kennt.

### ***Dauer der Eingewöhnung***

Jedes Kind ist durch sein Bindungsverhalten und seinem Entwicklungsstand als Individuum zu betrachten. Es kann nicht pauschal gesagt werden wie lange eine gelingende Eingewöhnung dauert. Dennoch spricht man im Kindergarten von ca. zwei bis vier Wochen. Natürlich mit dem Verweis, dass es kürzer bzw. länger dauern kann.

### ***Welche Rolle hat die Bezugsperson während der Eingewöhnung***

Die Eltern sind zu jeder Zeit die Experten für ihr Kind und bilden in der Eingewöhnungszeit den sicheren Hafen. Während ihres Aufenthalts dürfen die Eltern im Gruppenraum eine „passive“ Rolle einnehmen (Beobachterrolle), um dem Kind, die Möglichkeit zu geben, die Umgebung zu erkunden und neue Beziehungen zum pädagogischen Personal zu knüpfen.

### ***Welches Verhalten sollen Sie als Bezugsperson zeigen?***

Ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Personal soll stattfinden. Fragen und Unsicherheiten dürfen und sollen jederzeit angesprochen werden. Die Bezugsperson positioniert sich auf einem Platz, der ihr vom Personal zugewiesen wird und nimmt eine beobachtende Haltung ein. Sie zeigt in der Gruppensituation ein vorbildhaftes Verhalten gegenüber den anderen Kindern (kein Handy!). Damit die Eingewöhnung gelingt ist es wichtig, dass die Eltern der Eingewöhnung positiv gestimmt und einverstanden sind. Auch eine gute Kommunikation und Beziehung zum Personal von Seiten der Eltern ist wichtig, da das Kind dieses beobachtet und somit Sicherheit und Vertrauen entwickelt. Wir verlassen uns auf die Bezugsperson während der Eingewöhnungszeit und setzen voraus, dass Absprachen und Anweisungen eingehalten werden, damit auch eine tragfähige Elternpartnerschaft entstehen kann.

Kurze, ritualisierte und bewusste Verabschiedungen bei der Trennung sind während der ganzen Eingewöhnungszeit sehr wichtig!

Ein Wechsel der Bezugspersonen während dieser Zeit sollte unbedingt vermieden werden. Die Kinder sollen bereits zu Hause auf die bevorstehende Eingewöhnung vorbereitet werden, evtl. mit Bilderbüchern, Gesprächen über den Kindergarten.

### ***Was Eltern während der Eingewöhnung mitbringen sollten***

- Hausschuhe oder dicke Socken für den Gruppenraum
- Eine Beschäftigung während den Trennungsphasen (Buch, Zeitschrift...)
- Geduld und Verständnis

Ein Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten bzw. von Krippe in den Kindergarten ist für alle Beteiligten etwas Besonderes. Viele Emotionen liegen hier nah beieinander - ein Prozess der Zeit braucht. Geben Sie Ihnen als Elternteil Zeit, aber auch Ihrem Kind, diesen Übergang gut zu meistern!

„Hinter jedem Kind, das Vertrauen in seine Fähigkeiten hat, steht ein Erwachsener, der zuerst dieses Vertrauen hatte!“

~ Maria Montessori